

## Festbankett mit Leibesübungen

Ein chinesisches Bankett ist für den normalen Mitteleuropäer gewöhnungsbedürftig und oft mit einigen Überraschungen verbunden. Dies gilt insbesondere für die Menge und die Vielfalt der Speisen, denn "Chinesen essen alles, was vier Beine hat, außer Tischen und Stühlen". Schlangen, Ratten, Quallen und Seegurken sind nur einige der für unsere Mägen alarmierenden Spezialitäten. Nichts anderes gilt für die Bankettsitten im Reiche der Mitte. Sitzordnung und Gesprächsverlauf sind vorprogrammiert und orientieren sich an den Personen, die dort zusammenkommen. Je höher der Rang der Teilnehmer, desto gehemmter die Atmosphäre und schleppender die Gespräche. Gerade bei hochrangigen Banketten mit ausländischen Gästen will man keine Fehler machen und sich nur ja von der besten Seite zeigen. Reden darf man also noch lange nicht, wie einem der Schnabel gewachsen ist. Bankette sind gesellschaftliche Ereignisse, gerade in der Politik, und wer deren Regeln verletzt, kann sich einigen Ärger einhandeln.



Neulich hatte ich wieder einmal Gelegenheit, die Künste der chinesischen Küche zu genießen und an einem solchen Festbankett teilzunehmen. Es fand zum Abschluss eines großen internationalen Symposiums in Beijing statt, eingeladen hatte das chinesische Arbeits- und Sozialministerium. Auch einige deutsche Ehrengäste waren zugegen, an ihrer Spitze Norbert Blüm, der frühere Arbeitsminister in der Kohl-Ära. Das Gespräch drehte sich natürlich um Politisches, zuvorderst um Sozialpolitik, blieb aber schleppend und blass.



Um die Runde etwas aufzuheitern, berichtete ich von unserem sonntäglichen Ausflug zur chinesischen Mauer, den Norbert Blüm bei sengender Hitze und trotz erheblicher Kletterei mit Bravour gemeistert hatte. Zum Abschluss fand dort ein Picknick statt, bei dem der Exminister ein T-Shirt mit der Aufschrift "I climbed the Great Wall" erhalten und als Dank zur Gaudi aller Beteiligten einen Kopfstand zum Besten gegeben hatte.

Die Bankettrunde fand die Geschichte lustig und lobte den deutschen Minister höflich wegen seiner Konditionsstärke und Beweglichkeit. Halblaut, aber dennoch für alle vernehmlich meinte Blüm trocken: "So'was könnte ich hier auch vorführen." Der Dolmetscherin fielen vor Schreck fast die Stäbchen aus der Hand, doch sie musste diesen Satz ebenso wie den nächsten wortgetreu übersetzen: "Wenn einer von euch Chinesen jetzt fünf Schnäpse trinkt, dann mache ich auf der Festtafel einen Kopfstand!"

Die gastgebende Vizeministerin, weltoffen und im Umgang mit Ausländern durchaus nicht unerfahren, traute ihren Ohren nicht und hielt das Ganze zunächst für einen Scherz. Die Dolmetscherin musste nachfragen, ob dieser Vorschlag wirklich ernst gemeint sei – natürlich war er das!! Eilig wurden Schüsseln, Gläser und Stäbchen von Blüms Platz beiseite geräumt und Frau Ma zum sofortigen Trinken von fünf Gläschen Schnaps verdonnert. Diese Wahl überraschte mich, denn ich kannte Frau Ma – sie heißt in deutscher Übersetzung "Pferd" – bislang nur als hervorragende Interpretin des chinesischen Sozialrechts und wusste nichts von ihren sonstigen Qualitäten; zudem ist der chinesische Bankett-Schnaps *Mao-Tai* nicht nur hochprozentig, sondern im Geschmack dermaßen nachhaltig, dass man ihn am nächsten Morgen beim Zähneputzen noch unangenehm nachschmeckt.

Frau Pferd trank nun mit einer für mich ungeahnten Leichtigkeit fünf nicht zu knapp bemessene Gläschen *Mao Tai* und noch ein 6. als Zugabe, ohne mit der Wimper zu zucken. Dies war das Startzeichen für Minister Blüm, Anzugjacke und Krawatte abzulegen und sich der Schuhe zu entledigen. Und schon neigte sich sein Haupt zur Tischplatte und fand darauf guten Halt, während sich die graubesockten Füße korrekt zur Decke streckten. Der Kopfstand war perfekt – wenn man von einigen Wacklern absieht, die den Herrn Staatsminister beinahe rücklings in die kurz zuvor aufgetragene Fischsuppe hätten stürzen lassen. Meine Anregung, in dieser Stellung doch auch das eine oder andere Getränk zu sich zu nehmen, ließ der Turnende leider unbeantwortet.





Das Bankett nahm anschließend einen sehr fröhlichen Verlauf, ganz unchinesisch und befreit vom Zwang diplomatischer Floskeln. Frau Pferd trank am Ende noch einige Gläschen mit dem deutschen Kopfstand-Minister und hat später immer wieder betont, dass dieses Bankett für die deutsch-chinesische Zusammenarbeit im Bereich der Sozialgesetzgebung sehr förderlich gewesen sei ....

